



## Sozialarbeit mit Gottvertrauen

**Seit 25 Jahren berät die Diakonie Wohnungslose. Fiete Streithorst hat die Einrichtung 15 Jahre geleitet. Jetzt geht er in den Ruhestand.**

Morgens um halb zehn an der Ewaldstraße. Die schwere Tür im zweiten Stock des ehemaligen Hochbunkers öffnet sich. Überraschend schnell und leise drängt etwa ein halbes Dutzend Männer in den Aufenthaltsraum der Beratungsstelle für Wohnungslose der Diakonie. Einige haben große Taschen und Tüten dabei. Hier im Tagesaufenthalt können sie duschen und ihre Kleidung waschen. Neben einem Kaffee und einer warmen Mahlzeit bekommen sie auch Unterstützung bei der Lösung ihrer Probleme. Denn eines haben sie alle gemeinsam: Sie haben keine Wohnung. „Wohnungslosigkeit kann jeden treffen, das geht durch alle Schich-

ten“, erklärt Fiete Streithorst. Das 60-jährige Hertener Urgestein in der schwarzen Lederweste leitet seit 15 Jahren die Beratungsstelle gemeinsam mit den Kolleginnen Claudia Mallée und Andrea Pytlik. Die Sozialpädagogen kennen die Parallelen in den Lebensläufen ihrer Besucher.

„Am Anfang steht meist der Verlust der Arbeit. Dann kommen seelische und körperliche Erkrankungen dazu, schließlich der Verlust der Wohnung ...“ Da alles miteinander zusammenhängt, ist es so schwer diesen Teufelskreis zu durchbrechen.

Der Tagesaufenthalt ist mit praktischen, robusten Holzmöbeln ausgestattet. Für etwas



Ein Leben auf der Parkbank. Hier sind es zum Glück nur Puppen, gesehen in der Wohnungslosenberatungsstelle. In der realen Welt helfen (v.l.) Claudia Mallée, Fiete Streithorst und Andrea Pytlik (Bild 1.).

Auflockerung sorgen ein Kicker, ein Aquarium und ... Luna. Die schwarz-weiße Hündin von Claudia Mallée ist fast schon so etwas wie eine Obdachlosen-Beraterin auf vier Pfoten. Gerade kommt ein nahezu zahnloser Mann um die fünfzig zur Tür herein, den Luna freundlich begrüßt und den auch Streithorst schon lange kennt. „Na, wie geht es deinen Zähnen? Warst du schon beim Doc?“, erkundigt er sich und sagt wenig später zufrieden: „Die räumliche Nähe zwischen dem Tagesaufenthalt und der Verwaltung ist besonders wichtig. Dadurch haben wir einen direkten Kontakt zu den Wohnungslosen und sehen auch eher, wie es ihnen wirklich geht.“

Bereits seit 1983 bietet das Diakonische Werk des Evangelischen Kirchenkreises die Beratung für Obdachlose an. „Wir unterstützen sie, wenn sie nicht wissen, wie es weitergehen

soll. Wir helfen bei der Wohnungssuche und beim Umgang mit Ämtern und Behörden“, zählt Streithorst nur ein paar wenige Beispiele auf. „Außerdem verwalten wir rund 70 Hauskonten für Menschen, die bei den Banken kein Konto mehr bekommen“, ergänzt Andrea Pytlik. „Da gibt es Leute, die holen sich täglich etwas Geld ab, andere nur alle zwei Wochen. Manchmal geht es hier zu wie in einer kleinen Bankfiliale.“

„Damals, vor 25 Jahren, war das hier eine der ersten derartigen Beratungsstellen im ganzen Kreis“, erinnert sich Claudia Mallée. „Und seither ist die Armut in Hertzen kontinuierlich angewachsen. Zurzeit gibt es in der Stadt etwa 230 Menschen, die keine Wohnung haben oder akut vom Verlust ihrer Wohnung bedroht sind. Außerdem werden die Obdachlosen immer jünger. Das liegt vor allem an den neuen gesetz-

lichen Regelungen, wonach unter 25-Jährigen nach Hartz IV zunächst keine eigene Wohnung zusteht. Sie sollen zunächst bei den Eltern bleiben, was aber in manchen Fällen nicht geht.“

Um zu verhindern, dass diese jungen Erwachsenen in die Obdachlosigkeit abrutschen, planen die drei Berater von der Diakonie ein neues Projekt mit finanzieller Unterstützung von Petras Kinderhilfe. Die Initiative der SPD-Ratsfrau Petra Patmanidou hatte beim Kinder- und Jugendfest im vergangenen Jahr rund 1.500 Euro gesammelt. „Mit dem Geld können wir den jungen Leuten einen Kurs über grundlegende Umgangsformen anbieten. So eine Art Benimm-Kurs. Damit sie bessere Chancen im Leben haben, vor allem bei der Arbeits- oder Wohnungssuche“, sagt Fiete Streithorst, der in 40 Jahren Sozialarbeit so einiges erlebt hat.

„Ich glaube an Gott. Ohne Gottvertrauen wäre diese Arbeit für mich nicht zu bewältigen gewesen“, sagt er. „Und manchmal muss man auch ein Wagnis eingehen. Nur so kann man die schöne Erfahrung machen, dass jemand wieder auf die Füße kommt, eine Wohnung und eine Arbeit findet und wieder Kontakt zu seiner Familie aufnimmt.“

Auch wenn Fiete Streithorst seinen Beruf als Berufung definiert, so geht er doch im Februar in den Ruhestand. Sein Nachfolger steht schon in den Startlöchern: Martin Dienberg aus Recklinghausen wird die Arbeit weiterführen, gemeinsam mit Andrea Pytlik und Claudia Mallée ... und natürlich mit Luna.

Ingo J. Freitag

**Wir für Euch.**

**infotions**

**Diakonisches Werk im Kirchenkreis Recklinghausen e.V.**  
Beratungsstelle für Wohnungslose  
Ewaldstraße 72, 45699 Hertzen  
Tel.: 0 23 66 / 10 67 40  
Öffnungszeiten: Mo. und Di. 9.30–12 Uhr und 13.30–16 Uhr, Mi. 9.30–12 Uhr  
Do. 9.30–12 Uhr und 13.30–16 Uhr  
Fr. 9.30–12 Uhr und 13.30–15 Uhr

FOTOS: ANDREAS ANDERS